

## 45 Jahre Verliertnix

1975 - 2020

Weltberühmt – nicht nur in Marburg



[www.verliertnix.de](http://www.verliertnix.de)



Wie bei der Fußball EM -  
Austragung ein Jahr später!

## NACHRUF

Dr. Markus Meik,	2013, 60 Jahre
Gerd Kohlhaas,	2011, 57 Jahre
Magnus Buchwald,	1999, 36 Jahre
Albert Meik,	1998, 68 Jahre
Fedor Müller,	1998, 46 Jahre
Jochen Klein,	1985, 32 Jahre



Text: Frank Meik

Bilder: Eicke Lenz, Frank Meik

Layout & Gestaltung: Hans-Jürgen Theinert

Druck: Ricoh München, Robert Wiesheu

@MW Verlag, 2020

## DIE GRÖSSTEN ERFOLGE

Teilnahme an 100 Turnieren mit 75 Erfolgen bis 2006: 28 x Sieger, 16 x 2. Platz, 21 x 3. Platz, 10 x 4. Platz.

5 x Sportdies Sieger in Marburg (Kleinfeld): 1977, 1978, 1984, 1990, 1997 2 x Kreismeister Hessen (Großfeld): 1985, 1987.

2 x Sieger Marburger Turnier (Großfeld): 1983, 1987.

4 x Pokalsieger Nordhessen (Kleinfeld Halle): 1984, 1985, 1986, 1987.

15 x Sieger (Kleinfeld): Berlin, Bordeaux, Dillenburg, Frankfurt, Kassel, Lidzbark, Marburg, München, Stadtallendorf: 1981, 1986, 1987, 1989, 1990, 1992, 1993, 1996, 2000, 2006.

Ab 2009 Freundschaftsspiele, Reisen und Jubiläumsturniere: 2009 München, 2010 Marburg, 2011 München, 2012 Polen, 2013 Slowenien, 2014 München, 2015 Marburg, 2017 Bayern und Österreich, 2018 Tirol, 2019 Bad Tölz



## DIE FANS

Kerstin, Conny, Inge, Sabine, Karin, Sabine, Petra, Julia, Ben, Irmgard, Eva, Marion, Gabi, Jutta, Judith und viele mehr (2000 = 10 Kids)



## DIE SPIELER

Bamberger, Ernst  
 Belz, Axel  
 Belz, Achim  
 Boddin, Burkhard  
 Buchner, Bernhard  
 Christ, Thorsten  
 Claudy, Wolrad  
 Dickau, Torsten  
 Dülfer, Reinhold  
 Dünsing, Manfred  
 Engels, Roland  
 Fischer, Ansgar  
 Freier von, Florian  
 Gildhoff, Klaus  
 Gramstedt, Olaf  
 Häberlein, Hans  
 Heinrich, Volker

Imbrisevic, Jochen  
 Kill, Heiner  
 Klein, Jochen  
 Klooss, Reinhard  
 Knebel, Günter  
 Königshof, Rolf  
 Lenz, Eicke  
 Linke, Daniel  
 Meik, Frank  
 Meik, Markus  
 Mölich, Karl-Heinz  
 Möller, Holger  
 Müller, Hans-Georg  
 Müller, Robert  
 Nathusius von, Ulrich  
 Radacz, Waldemar  
 Recum van, Helmut

Rekarte, Jörg  
 Rose, Hans Uwe  
 Rugen, Timm  
 Reuter, Thomas  
 Rüsseler, Gerd  
 Schmidt, Gerhard  
 Schmölz, Toni  
 Schneider, Uwe  
 Schwarz, Martin  
 Schott-Gerken, Roland  
 Steege, Markus  
 Steinmetz, Armin  
 Steinmetz, Klaus  
 Weber, Heinz-Otto  
 Wiskemann, Markus



## DIE TORSCHÜTZEN BIS 2020

1.	Dr. Meik, Frank	252	6.	Müller, Robert	50
2.	Wiskemann, Markus	99	7.	von Freier, Florian	44
3.	Dr. Dickau, Torsten	64	8.	Dr. Meik, Markus	36
4.	van Recum, Helmut	54	9.	Dr. von Nathusius, Ulrich	36
5.	Dr. Schmidt, Gerhard	51	10.	Radacz, Waldemar	36

## Vorwort - Verliertnix - Uni-Traditionself - 45 Jahre forever

Das Jahr 2020 ist ein Jahr, in dem alles anders ist. Vierundvierzig Jahre lang konnten wir uns begegnen und entspannt feiern und uns über die Entwicklung und die schönen Erlebnisse von Verliertnix und der Traditionself austauschen und freuen. Covid 19 hat alles verändert. Einige Tage vor unserem vereinbarten Treffen am 22. August in Marburg steht immer noch nicht endgültig fest, ob das Treffen stattfindet und wie der Ablauf der Veranstaltung sein wird. Dabei haben sich 21 Recken von Berlin über Kiel, Kassel, Köln, Darmstadt, Frankfurt, München, Erding, Bad Homburg und Marburg angemeldet, um bei diesem einzigartigen Event wieder dabei zu sein. In jedem Fall werden wir das erste Mannschaftsfoto mit Gesichtsmasken haben. Ein Turnier, wie in den letzten Jahren wird es nicht geben, auch wenn 14 Spieler (theoretisch) einsatzfähig sind. Aber vielleicht gelingt ein kleines sportliches Event mit einem Einlagespiel nach Covid Regeln, was dann auch dem Alter der Teilnehmer entspricht. Immerhin sind von den Kickern mittlerweile acht 68 Jahre alt und älter. Von den ganz alten Recken, die bei der Gründung dabei waren, sind mit Axel, Frank und kurz darauf auch Ulli noch drei dabei.

Im letzten Vorwort wurde genügend auf die Historie und die Entwicklung eingegangen. In diesem kleinen Heftchen geht es darum zu zeigen, was sich in den letzten fünf Jahren getan hat, beginnend mit der Feier 2015, mit einem außergewöhnlich spannenden und tollen Turnier. Die vielen Köpfe der Teilnehmer von damals, haben wir festgehalten. Die meisten sind auch in diesem Jahr wieder mit dabei. Im Film von 2010 sagte im Interview der geniale Spielmacher Dr. Markus Meik: „Das Außergewöhnliche an den Feiern sind immer wieder dieselben Menschen, die sich verstehen, sich treffen, Fußball spielen, sich begegnen und auf dieses Wiedersehen freut man sich so, dass es ein besonderes Ereignis ist.“

Nun noch einmal ein Rückblick auf die letzten Jahre. Beim Treffen 2015 in Marburg hatten wir noch vor, die Reise 2016 nach Portier in Frankreich zu unternehmen. Diese fiel aufgrund der terroristischen Anschläge in Frankreich aus. Auch das Jahr 2016 hatte schon viel Ungewöhnliches und Schrecken verbreitet.

So reiste die Uni-Traditionself erst 2017 nach Bayern und Österreich vom 16.-20. Juli, traf sich im Jahr darauf vom 5.-8. Juli 2018 in Bad Tölz wieder und war

auf den Spuren des Kaisers in Tirol zum Saisonhöhepunkt vom 18.-22. Juli 2019.

Diese Events sind festgehalten und kurz bebildert wiedergegeben. Bei allen Reisen gab es im Anschluss Freundschaftsspiele. Beim Saisonhöhepunkt in Polen 2012 gewannen wir 3 : 1, in Slowenien 2013 haben wir gegen eine Halbprofitruppe 7 : 3 verloren. 2014 gewann dann Deutschland (alias Verliertnix) gegen die Weltauswahl in München mit 5 : 4.

2015 gab es ein sehr spannendes Turnier, bei dem alle gewonnen haben. Im letzten Spiel der Traditionself gewannen die Älteren 1 : 0.

2017 in München wurde das Rotary Team bei einer sensationellen 5 : 0 Halbzeitführung mit 7 : 3 geschlagen.

2018 gab es dann die Revanche wieder im Raum München. Die Rotarier gewannen mit 5 : 3 nach 3:1 Führung von uns.

2019 gab es dann einen gerechtes 5 : 5, wieder im Stadion Vaterstetten.

Spätestens ab jetzt kommt es aber längst nicht mehr auf Tore und Punkte, Erfolge, Pokale und Fußballerisches an, sondern vielmehr darauf, sich zu begegnen und miteinander zu feiern.

Das wollten wir trotz der schwierigen Umstände auch in diesem Jahr tun. Es ist sehr schade, aber es gab keine andere Möglichkeit. Wir mussten unser Treffen wegen Corona absagen.

Seit kurzem tragen wir das neue Wappen „Traditionself - die Freunde - 45 Jahre“. Natürlich ist das neue Wappen wieder auf einem hellblauen Sonder-Shirt aufgebracht.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieser einmaligen Truppe die Treue halten und beim neuen Anlauf in 2021 dabei sein werden. Pläne für die weiteren Jahre werden nicht gemacht. Die Hoffnung besteht aber, dass wir uns 2025 zum 50jährigen gesund wiedersehen und Verliertnix gemäß feiern.

Mit allen guten Wünschen, herzlichst

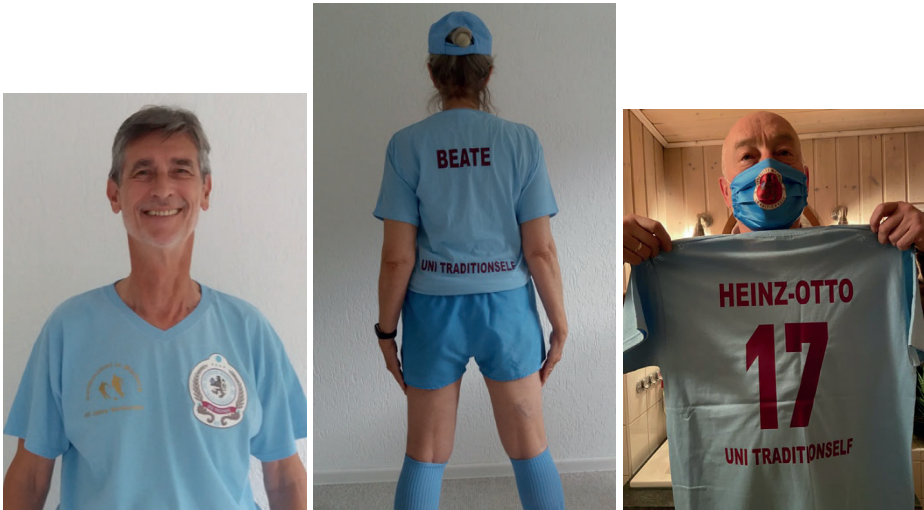
Frank



## 2021

Wir freuen uns alle schon auf das Wiedersehen am 21.08.2021, an dem wir die 45 Jahresfeier nachholen. Es ist wie bei der EURO 2020. Es findet eben einfach ein Jahr später statt. Zum Glück stehen wir nicht im Wettbewerb und müssen auf dem grünen Rasen gewinnen. Sieger sind alle, die dabei sind. Auf frohe und schöne Stunden, in denen die Verliertnix wieder so feiern werden, wie schon in den Letzten 45 Jahren.





1975 -





2010



## 45 Jahre -LIVE ÜBERTRAGUNG aus dem Studio München am 8.8.2020



Die Zoomkonferenz an Stelle der Feier in Marburg war zwar nur ein kleiner Ersatz für das ausgefallene Treffen. Sie bot aber immerhin die Gelegenheit, sich virtuell zu begegnen und den neuen Termin am 21.8.2021 zu vereinbaren. Im Studio waren Eicke und Frank.



## Abschluss in fröhlicher Runde



## Das war 2019

## 2020

Im Jahr hätte die Feier traditionell wieder in Marburg am 22. August stattgefunden. Covid 19 hat es nicht zugelassen. Angesagt hatten sich 25 Freunde mit Begleitung.

Um die Teilnahme zumindest virtuell zu ermöglichen, gab es eine Zoom Konferenz, am 22.08.2020 (siehe Bilder) und es wurde das Jubiläums-Shirt erstellt und später an die Freunde verschickt. Eine Überraschung wird in 2021 noch verteilt. Zudem gab es 2020 schon eine neue Devotionalien, die sicherlich einen festen Bestand in der Historie haben, nämlich erstmals Uni-Traditionself Masken.

## 35 Jahre Feier 2010 in Marburg











2011 Treffen in München am 26. Juni 2011







Mann des Tages war Eicke, der trotz seiner 66 Jahre die schönsten Tore erzielte.

Linke Seite Mannschaftsfoto oben vlnr.: Reinhold Dülfer, Waldemar Radacz, Ivan Imbrisevic, Dr. Gerhard Schmidt, Timm Rugen, Paul Christ, Bernhard Buchner, Dr. Frank Meik, Eicke Lenz, unten vlnr.: Thortsen Christ, Rolf Königshof, Dr. Volker Heinrich, Robert Müller, Dr. Torsten Dickau, Markus Steege



Am Abend gab es zuerst Geburtstagsständchen, dann wurde die Reise nach Polen 2012 geplant.



Wolrad im Torrausch! Zwei Treffer in einem Spiel, eine Premiere für Wolrad. Auf die alten Tage trifft er wie ein Goalgetter gegen das Team Rotary, hier das 4:3!







## Reise nach Polen 2012



Oben Abreise von Berlin – 2.500 Kilometer im 9 Mann Bus und mit abenteuerlichen Unterkünften in Polen, Empfang in Lidzbark und anschließend aber ein großartiger 3:1 Sieg, trotz Kunstrasen, aber leider mit zwei Verletzten, Ivan und Frank. Spaziergang in Allenstein unten rechts, das entscheidende 2:1 wieder durch Frank











## Reise nach Maribor 21.07.- 26.07.2013

„Nehmen Sie doch Platz!“



### Teilnehmer:

Bernhard Buchner, München  
 Wolrad Claudy, Groß-Umstadt  
 Dr. Volker Heinrich, Marburg  
 Eicke Lenz, München  
 Rolf Königshof, Frankfurt  
 Dr. Frank Meik, München  
 Dr. Gerhard Schmidt, Köln

### Samstag, 20.07.

Kleiderordnung: keine

Für einige Teilnehmer beginnt die Anreise. Sternförmig aus dem Westen und der Mitte der Republik nähern sich Gerhard, Volker und Rolf dem vorläufigen Zielort Baldham bei München. Das Gewicht von Gerhards Angelausrüstung, die für einen anschließenden Urlaub in Tschechien benötigt wird, drückt den Golf so in die Stoßdämpfer, dass ein Bodenblech Kontakt mit der Fahrbahn aufnimmt. Der ADAC wird verständigt und löst das Problem auf unkonventionelle Weise: Das Bodenblech wird ganz abgeschraubt. Volker, der in Marburg auf seine Mitfahrgelegenheit wartet, wird auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet. Mit einiger Verspätung erreichen die beiden am Abend Baldham, wo sich bereits alle Reisetilnehmer außer Wolrad und Bernhard eingefunden haben. Zusammen mit den Veteranen der Polenreise, Iwan und Markus, blicken wir aufs vergangene Jahr zurück.



Höhepunkt der Zusammenkunft die Zusammenstellung der Ausrüstung mit Hosen, Trikots, Poloshirts, Regenjacken und Kappen in verschiedenen Größen - alles in hervorragender Qualität, alles farblich aufeinander abgestimmt.

Die anwesenden Reiseteilnehmer wählen die zu ihnen passenden Größen aus. Eine einsam zurückbleibende Hose auf dem Klavier kann trotz mehrfacher Nachfragen des Herrenausstatters nicht zugeordnet werden.

Bevor man sich zur Ruhe begibt räumt Gerhard noch das gesamte Angler-Equipment in Franks Keller und verstaut noch sorgfältig seine Ausrüstung im bodenblechfreien Tschechien-Golf...

### **Sonntag, 21.07.**

Kleiderordnung: leger

Gegen Mittag treffen sich alle Reisenden am Ostbahnhof München. Der Mannschaftsbus, ein silberner Opel Vivaro, wird noch schnell optisch verschönert: ein großer Aufkleber „Universität Marburg Traditionself“ ziert nun die Motorhaube (zu einem späteren Zeitpunkt werden weitere Applikationen hinzugefügt). Dass es eigentlich „Traditionssieben“ oder „Best-of-Traditionself“ heißen müsste, stört nur Puristen.

Die Fahrt gestaltet sich mühselig; zu viele Fans begleiten unser Team gen Süden, sodass wir Maribor erst am frühen Abend erreichen. Eine Rauchsäule über den Häusern lässt Schlimmstes befürchten, es handelt sich jedoch, wird uns später versichert, nur um einen Brand auf einer Deponie außerhalb der Stadt. Also waren Bernhards Befürchtungen, unser Hotel brenne oder das Kernkraftwerk in der Nähe können Schaden genommen haben, völlig unbegründet.

In der Mannschaftsunterkunft ist alles zum Besten bestellt. Wir erinnern uns an frühere Quartiere und wissen die gekühlten Räume und das gediegene Ambiente zu schätzen. Zudem liegt das Hotel ideal – direkt an der Drau in der Nähe der Altstadt; also mitten im Zentrum, so dass sehr vieles fußläufig erreichbar ist. Über die Drau führen vier Brücken, eine scheint extra für das Hotel errichtet worden zu sein, denn sie führt direkt darauf zu und ganz knapp vorbei. In der Lobby treffen wir Stanka und Darko, unsere nimmermüden Begleiter in den folgenden Tagen. Beide sind auf vielfältige Weise in der Städtepartnerschaft Marburg-Maribor engagiert, sprechen hervorragend Deutsch und sind wild entschlossen, uns alle nur denkbare Unterstützung zu gewähren. Gemeinsam machen wir einen Spaziergang durch die Altstadt überqueren auf Brücke Nr.2. die Drau und genießen anschließend in einem Restaurant am Ufer den milden Sommerabend.

### **Montag, 22.07.**

Kleiderordnung morgens: lange, dunkle Hose; hellblaues Poloshirt mit Wappen  
abends: individuelle Trainingsausstattung – Trikots werden gestellt

Das Frühstück nehmen wir – wie an allen folgenden Tagen – im Freien auf der Terrasse der 5. Etage ein. Die Angestellten sind dahingehend instruiert, dass zwei benachbarte Tische ab 8:00 Uhr durch die Aufstellung der Traditionswimpel für das Team zu reservieren sind.

Am Vormittag steht der offizielle Teil des Besuchs auf dem Programm. Wir werden in im Rektorat der Universität von der Vizekanzlerin, zuständig für Qualitätsmanagement, der Vice-Rektorin Frau Magister Pika Radmilovic und Fr. Dr. Lucka Lorber, einer Juniorprofessorin an der juristischen Fakultät empfangen, die uns interessante Informationen zur Geschichte der Uni

der Traditionself mit einem Durchschnittsalter von über 55 Jahren haben das Kicken nicht verlernt, mussten aber zum Schluss hin konditionell zurückstecken. Das Durchschnittsalter des Teams Rotary München-Harlaching lag ca. 10 Jahre darunter. So gelang es den Rotariern doch noch mit etwas Glück durch einen abgefälschten Schuss und mit einem Kraftakt zum Ende, den Ausgleich zu erzielen. Diesen konnte Frank Meik mit einem harten Flachschieß ins untere Eck erzielen, nachdem er es Keeper Gerhard Schmidt vorher noch angesagt hatte. Es war dann auch der letztlich verdiente und gerechte Endstand.

Neben den Torschützen sind aus der Traditionself der unermüdliche Antreiber auf rechts Markus Steege, der Abwehrrecke und Toptechniker Ivan Imbrisevic und der besonders in der zweiten Halbzeit groß aufspielende Tom Houlihan hervorzuheben. Gerhard Schmidt machte seine Sache als Vertreter des Stammkeepers Volker Heinrich sehr gut, auch wenn er beim ersten Treffer mit sich haderte. Bemerkenswert war auch das Spiel von Rolf Königshof, der gerade erst aus Afrika zurückgekommen war und sich von Minute zu Minute zu steigern wusste. Überraschend spielte wieder einmal Andrei Stefani, der in der ersten Halbzeit alle Löcher stopfte und auch noch traf. Auch nach dem schweren Foul an ihm in der ersten Halbzeit spielte er unverdrossen weiter. Wolrad Claudy bot wohl seine beste Leistung bislang im Trikot der Uni Traditionself. Es war eine sehr gute Leistung des gesamten Teams, das trotz aller auch kurzfristigen Ausfälle, ein sehr gelungenes Jahresspiel ablieferte.

Nach dem Spiel wurden alle Teilnehmer mit einer Erinnerungsmedaille durch den Präsidenten von Rotary Frank Möller geehrt. Auch die treuen Fans erhielten eine Medaille. Der schönste Teil der Begegnung fand danach bei Speis und Trank im Gasthof Altschütz statt, wo Rotarier und Uni Traditionself mit Frauen und Fans bis nach Mitternacht draußen im Biergarten gegessen und gefeiert haben.



## **KURZBERICHT: FUßBALLJAHRESSPIEL 2019 DER UNI TRADITIONSELF VON MARBURG GEGEN DAS ROTARY TEAM VON MÜNCHEN-HARLACHING**

Gerechtes Remis in einem temporeichen und spannenden Spiel. Die Uni Traditionself von Marburg hat sich gegen das Fußballteam von Rotary München Harlaching im Jahresspiel ein verdienteres Unentschieden erkämpfen können.

Die fußballerische Klasse der Kleinfeldkicker von der Uni Traditionself (Ü 50) reichte dieses Mal nicht, um das deutlich jüngere Rotary Team zu bezwingen. In der 1. Halbzeit dominierte das Rotary Team insbesondere läuferisch und mit schnellem Passspiel. Dagegen gab es ungewohnte Fehlpässe und verrissene Flanken bei der Traditionself. Der Spielführer wurde kaum angespielt, schon gar nicht, wie er es liebt, genau in den Fuß. Folgerichtig erzielte das Team Rotary dreimal die Führung, aber immer wieder glich die Traditionself aus. Besonders sehenswert war der Treffer von Andrei Stefani, ein knallharter Schuss genau in den oberen Winkel zum 1:1, gegen den der ausgezeichnete Torhüter Marcus Burkhardt keine Abwehrchance hatte. Ebenso wenig beim bemerkenswerten Kopfball von Wolrad Claudy ins lange Eck zum 2:2. Es war Wolrads erster Treffer mit dem Kopf in der gesamten Uni-Fußball-Karriere.

Das 3:3 fiel praktisch mit dem Halbzeitpfiff durch einen Elfmeter, den Spielführer Frank Meik gewohnt sicher verwandelte und somit die Hoffnung auf die zweite Halbzeit erhielt. In der Halbzeit wechselte der Organisator des Spiels, der auch Spielführer des Teams von Rotary München Harlaching ist, wie vorher vereinbart zu den Rotariern. Das hohe Tempo der ersten Hälfte konnte das Rotary Team fast über das gesamte Spiel halten. Trotzdem gelangen der Traditionself zu Beginn der zweiten Halbzeit zwei Konter, die zu Treffern führten. Einen verwandelte wiederum Wolrad Claudy, beim anderen schoss Rolf Königshof Andrei Stefani an und der Ball ging nicht ins Aus, sondern schlug im anderen Eck ein. Schon lag das Team mit 5:3 vorne. Die Kicker

und zum Bildungswesen in Slowenien allgemein vermitteln. Bei dem anschließenden Rundgang durch das Gebäude bewundern unsere Fachleute für Architektur die schön gelungene Renovierung, während die Fachleute für Humanästhetik den ebenfalls schön anzusehenden Studentinnen nachblicken.

Auch in der Uni-Bibliothek werden wir freundlich und kompetent herumgeführt. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter geleitet uns ins Allerheiligste: die Sammlung alter Bücher und Manuskripte. Ehrfürchtig blättern wir in einem historischen Sammelband der „Marburger Zeitung“ und erfahren viel über die habsburgische Geschichte Maribors. Als Geschenk erhalten wir einen sehr informativen Ausstellungskatalog über die deutsche Kulturgeschichte Maribors. Im Anschluss führt uns Stanka zu einem Restaurant am Rande der „3 Teiche“, wo es hervorragenden Fisch zu essen gibt. Auf dem Rückweg verschaffen wir uns einen ersten Eindruck von der Stadt: eine beeindruckende Kathedrale, das prachtvolle Schloss, ein schön herausgeputztes Rathaus, nett gestaltete Plätze. Maribor war 2012 europäische Kulturhauptstadt; dies war zum Anlass genommen worden, das Bild der Stadt mit einigem Geld und viel Kreativität aufzuhübschen. Entgegen Darkos Beschwerde, dass alles Geld nur in die Hauptstadt Ljubljana fließe, macht Maribor durchaus einen liebenswerten Eindruck auf uns. Und es hat auch was zu bieten: die älteste Weinrebe der Welt trägt seit über 400 Jahren Früchte; ein über hundertjähriger Olympionike und ein tapferer General im Ersten Weltkrieg dienen der Bevölkerung als Identifikationsfiguren.

Die Gegenwart hingegen ist nicht immer so glorios – seine Geltung als Industriezentrum hat Maribor verloren, die Bevölkerung leidet unter fast 20% Arbeitslosigkeit, die Jugend wandert ab oder ringt um eine Perspektive. Immerhin, so haben uns die Vertreter der Uni erklärt, würden große Bildungsanstrengungen unternommen. Alle Jugendlichen lernen schon in der Grundschule Englisch und später auch Deutsch; Stanka, selbst Lehrerin, ergänzt, dass viele Bildungs- und Freizeitangebote für Jugendliche kostenlos sind – sie selbst betreut mit ihrem Mann in den Ferien Gruppen von Kindern auf Ausflügen und bei Workshops.

Für den Abend – es ist heiß, die Luft steht im Tal – haben wir eine letzte Trainingseinheit vereinbart. Leider funktioniert der Wärmeaustausch zwischen der Eishalle, in der ein Eishockeyteam trainiert, und der Außenanlage nur bedingt, und auch ein großer Schneehügel auf dem Parkplatz verschafft nicht wirklich Kühlung. So ist es nicht verwunderlich, dass wir beim intensiven 3 gegen 3 (Eicke muss früh mit Ischiasbeschwerden aussteigen) schon bald japsen. Trotzdem gewinnen wir wertvolle Erkenntnisse: Gerhards Pike ist nach wie vor Weltklasse, seine Treffsicherheit aus der Distanz beeindruckend. Volker verteidigt sein Einmeterfünfzig-Tor mit stoischer Ruhe; Frank kann nicht einmal durch einen Sturz, bei dem er sich am rechten Knie massive Schürfwunden zuzieht gestoppt werden. Wolrad und Rolf erhalten individuelle Trainingspläne zur Stärkung ihrer Kondition. Einzig Bernhard bereitet den Teamstrategen Sorgen: Seine Chancenverwertung lässt bedenklich zu wünschen übrig. Wie nicht anders zu erwarten, erfordert die intensive sportliche Betätigung anschließend eine gründliche Auffüllung des Flüssigkeitsspeichers aller Beteiligten. Dabei ist ein interessantes Phänomen zu beobachten: Je leichter es dem Einzelnen ums Herz wird, desto schwerer wird die Sprache...

### **Dienstag, 23.07.**

Kleiderordnung tagsüber: bequeme Wanderkleidung; abends: wärmende Oberbekleidung



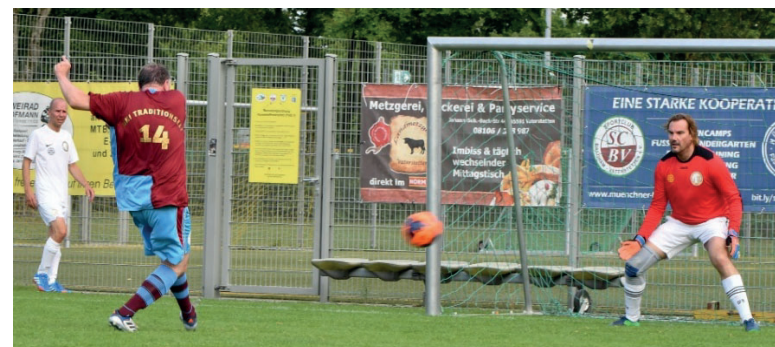
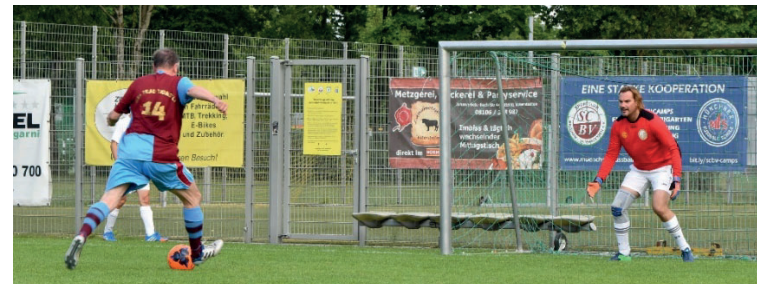
Nachdem Darko gestriges Angebot zu einer Frühwanderung in Kreisen des Teams lediglich auf begrenztes Echo gestoßen war, macht sich um 7:00 Uhr eine Rumpfgruppe zusammen mit dem Gastgeber auf den Weg zur „Pyramide“, einem Hügel oberhalb des Stadtparks. Nachdem der halbe Aufstieg geschafft ist, ordnet Darko eine Pause an und holt verschiedene Schnäpse aus seiner Leinentasche. Alle Proteste und Hinweise auf den Mangel jeglicher Grundlagen bleiben fruchtlos – ein eher an Brandbeschleuniger gemahnender Trank und ein durchaus bekömmlicher Birnenschnaps müssen verkostet werden, bevor man sich, so gestärkt, an den Gipfelsturm wagt. Oben angekommen, wird natürlich auch diese Leistung gebührend begossen. Tatsächlich hat man von dort einen schönen Blick über die noch schlaftrunkene Stadt; Darko erklärt uns auch sehr anschaulich die weitere Umgebung. Sowohl Teile Österreichs als auch Ungarns und Kroatiens sind von hier zu sehen.

Gemeinsam geht es dann wieder ab 9:30 Uhr auf zur nächsten Etappe des Wandertages: Pohorje. Diese Hügelkette bildet den Hausberg Maribors, hier befinden sich (auf ca. 1000 m Höhe) verschiedene Skipisten und Mountainbike-Kurse, die alle mit einer Seilbahn gut erschlossen sind. Auch wir lassen uns von den Gondeln in die Höhe tragen und wandern, oben angekommen, zu einem Aussichtsturm, der wieder einen berückenden Fernblick bietet. Nicht alle trauen sich auf die relativ freischwebende Wendeltreppenkonstruktion. Hervorzuheben ist einmal mehr Darko, der mit vollem Einsatz den schon weithin bekannten Birnenschnaps bis auf die höchste Plattform schleppt und dort zum Gipfeltrunk einlädt. Nur Frank, der ohnehin kritisch auf den heimischen Schnapps schaut, dann auch noch morgens und zumal noch einen Tag vor dem Spiel, lehnt dankend ab. Er wird daraufhin von Darko als Antialkoholiker und strenger Teamcaptain eingeschätzt.

Am Fuß des Aussichtsturms haben sich unterdessen zwei junge Schwedinnen eingefunden, denen wir als Höhepunkt ihres Aufenthalts in Slowenien einen Besuch unseres morgen bevorstehenden Freundschaftsspiels empfehlen. Die beiden sind interessiert, müssen aber aufgrund anderer Verpflichtungen bedauernd ablehnen.

Nach einem wie immer ausgiebigen Mahl an der Bergstation und einer kurzen Platzbesichtigung beim NK Radvanje (Frank hinterlässt detaillierte Anweisungen zur Wässerung des Spielfeldes) treten wir den Rückweg an, um uns auf die nun bevorstehende Weinprobe in Stankas Schule vorzubereiten. Etwas außerhalb Maribors gelegen, stellt diese eine Art landwirtschaftliche Berufsfachschule dar.

Als wir dort ankommen, werden wir in ein kühles Gewölbe geleitet, in dem uns ein jovialer Mittsiebziger, Herr Pucko, begrüßt, der eine gewisse Ähnlichkeit mit Prof. Honigtau Bunsenbrenner nicht ganz verleugnen kann. „Nehmen Sie doch Platz!“, ruft er uns in gutem Deutsch zu. Wir blicken uns diskret um. Von Sitzgelegenheiten keine Spur, stattdessen vor uns ein langer Tisch, beladen mit Fleisch, Gurken, Eiern, Salat, Brot. Der Professor erklärt uns die Spielregeln: Wir müssen zunächst so viel essen wie möglich, dann wird er uns die fünf zur Probe bereitgestellten Weine mit allen wissenschaftlich relevanten Daten vorstellen. Wenn eine Flasche leergetrunken ist, kann die nächste erst dann geöffnet werden, wenn die Gäste zuvor ein Lied zum Besten gegeben haben. Wir blicken uns zweifelnd an. Haben wir fünf Lieder drauf? Und wer stimmt an? „Gaudeamus Igitur“ und „Verliertnix holt den Welpokal“ werden als erste Starter nominiert, für den Rest der Sitzung vertrauen wir auf die Inspiration des Weines. Tatsächlich ist die Veranstaltung ein voller Erfolg. Die Weine, von trocken bis lieblich, überzeugen uns allesamt, auch die Erläuterungen des seit 37 aktiven Weinprofessors, der uns zu jedem Wein dezidierte Angaben macht zu: Jahrgang, Rebsorte, Alkoholgehalt, Säure,





Trotz modischem Einheitsblau fühlen wir uns für das Wellnesspaket im 5 Sterne Jägerhof danach deplatziert und entscheiden uns somit für ein Zwischenbier in St. Johann. So wird der Flüssigkeitshaushalt bei allen optimal nachreguliert. Und da ist auch schon das erste Gewitter.

## Sonntag, den 21. Juli 2019

**Kufstein, 10h, Vaterstetten 12h,** Frühstück, Aus-checken und Abreisen – das Team ist bereits im Tunnel. Gottseidank, Regen und 10 Grad kühler, Mission Revanche ist wieder greifbar. Ankunft in Vaterstetten, Bezug der Quartiere, letzte Nahrungsaufnahme und angeordnete Mittagsruhe komplettieren die Spielvorbereitung, sowie das Eintreffen von Rolf (direkt aus Kenia) die Mannschaft. Es ist angerichtet.

**Sportzentrum Vaterstetten, 17.15h,** Eintreffen der Mannschaften. Die Maße des Spielfeldes müssen auf Geheiß der Spielleitung nochmal nachjustiert und dem tatsächlichen sportlichen Vermögen der Spieler angepasst werden. Die Sonne ist zurück und lässt die Luftfeuchtigkeit stark ansteigen, zum Glück bei erträglichen Temperaturen. Anbringen der Insignien und es kann los gehen.

*Der Spielbericht ist separat von Frank beigefügt.*

**Zum Altschütz Vaterstetten, 20h,** ausgelaugt aber glücklich über das gelungene Spiel mit fairem Ausgang geht es zur dritten Halbzeit in den Biergarten zum Altschütz. Bei Haxe, Braten und Bier wird jede Spielszene aus allen Blickwinkeln neu beleuchtet und diskutiert. Nachdem in fröhlicher Runde alle Spieler und Fans gesättigt sind und die ersten die Heimreise antreten, geht der harte Kern zu den Spirituosen über, um das frisch vom Schmider Albert erlernte Wissen noch an den Mann zu bringen. Mit der nötigen Bettschwere genießen wir den Heldenschlaf in der Nacht.

## Montag, den 22. Juli 2019

**Baldham, 10.30h,** aus guter Tradition hat Frank zum Fußball-Talk mit Überraschungsgast beim Weißwurstessen eingeladen. Aufgrund eines Todesfalls in der Familie musste Fritzy Kromp, unsere neue U17 Damen-Nationaltrainerin, kurzfristig absagen. Zum Glück konnte unser Freund Thomas Peter einspringen, über die Herausforderungen von Amateurvereinen und die Unterschiede zum Profifußball mit vielen erlebten Beispielen eindrucksvoll zu referieren und diskutieren. So gewannen wir viele neue Einblicke aus seiner Zeit als Präsident einer der größten deutschen Amateur-Fußballvereine. Frank dankte Thomas im Namen der Mannschaft mit einem guten Tropfen, bevor die 2019er Protagonisten mit tollen Bildern im Kopf die Heimreisen in alle Richtungen antraten, mit der festen Überzeugung in 2020 zum 45-jährigen wieder dabei sein zu wollen.

Die Aussicht auf Fritz-Walter-Wetter läßt uns leichtsinnigerweise nochmal im Raucherzimmer zur Taktikbesprechung einkehren. Sollte sich dies am nächsten Tag rächen?

Klassifikation etc. sind klar und verständlich. Es gibt eigentlich nur gute Weine. Man muss sie trinken und genießen, ich habe dies mein Leben lang getan“, erläutert uns Prof. Bunsenbrenner. Das Essen, vorbereitet für zwei Fußballteams, verschwindet bis auf einen kleinen Rest, die gesanglichen Darbietungen verbessern sich signifikant, „Kein schöner Land“ ist ein musikalischer Höhepunkt und sogar zweite Stimmen wagen sich hervor. Der Professor ist mit dem Gesang sehr zufrieden. Nur mit der Essensaufnahme nicht. Immer noch gibt es einen kleinen Fleischberg. „Greifen Sie zu, essen Sie!“ Er fordert uns unermüdlich auf, mehr für unsere Gesundheit zu tun. „Das Wichtigste ist essen und trinken, essen Sie!“

Nach dieser großartigen Stärkung unserer Lebenskräfte gibt es nur ein kleines Problem: Wie kommen wir wieder zurück ins Hotel? Stanka hatte sich schon vorab angeboten, den Bus zu chauffieren. Resolut setzt sie sich hinters Steuer, tritt die Kupplung durch und will zurücksetzen. Erst durch den stechenden Geruch heißer Bremsen wird ihr klar, dass die vermeintliche Kupplung das Bremspedal ist und das Fahrzeug ein Automatikgetriebe besitzt. Dankbar nimmt sie daraufhin Rolfs Vorschlag an, der sich noch fit genug fühlt, die Fahrt durchzuführen. Auf dem Heimweg machen wir noch in einem bosnischen Café Station, wo wir einen original türkischen Kaffee schlürfen.

Am Rande des Tagesprogramms gesteht Gerhard den konsternierten Teamkollegen seinen Fauxpas mit dem Trikot im Tschechien-Golf, der nach wie vor im fernen Alpenrosenweg geparkt ist. Er bietet an, über Nacht zurückzufahren und rechtzeitig vor Spielbeginn wieder einzutreffen. Zum Glück ist Eickes Trikot aufgrund seines Ischias gerade freigeworden, und auch eine passende Hose und eine weitere Regenjacke finden sich in Franks unergründlichem Koffer. Wahrscheinlich hat er ohnehin noch eine Ersatzgarnitur dabei wie er auch zum Training Auswärtstrikots verteilte und einen weinrot hellblauen Dress. Das Team wird also wie immer in einheitlicher Spielkleidung auflaufen. (Die Spielerpässe werden hoffentlich nicht kontrolliert...) Beim Absacker in einem kleinen Schlösschen an der Drau, der Vinothek werden erste taktische Absprachen getroffen.

## Mittwoch, 24.07.

Kleiderordnung vormittags: leger

abends: beim Eintreffen Slovenia-T-Shirts, anschließend Spielkleidung; danach hellblaues Poloshirt mit Wappen und Uni-Regenjacke

Der Mittwoch steht ganz im Zeichen des abendlichen Freundschaftsspiels. Am Vormittag fahren wir nach Ptuj (Pettau), einer der ältesten Städte Sloweniens. Um die noch etwas verspannten Muskeln zu lockern, ersteigen wir den Schlossberg und werden mit einem schönen Blick über das mittelalterliche Zentrum der Stadt belohnt. Der Ort weist einige repräsentative Bauten auf, beeindruckt uns aber auch durch sein vielfältiges kulturelles Angebot.

Zum Mittagessen kehren wir in einem Restaurant ein, das sportlergerechte Speisen (Gnocchi, Nudelgerichte) anbietet. Selbst eingefleischte Biertrinker zügeln ihr Verlangen und wählen die alkoholfreie Variante.

Am Nachmittag folgt die heiße Phase der Spielvorbereitung. Rolf geht Souvenirs kaufen, Gerhard studiert die Aktienkurse, Bernhard kämpft, wie schon in den vergangenen Tagen, um eine stabile Internetverbindung, Eicke sichtet die ca. 1000 bisher geschossenen Fotos. Frank hat schon seit Sonntag versucht, eine Deutschlandfahne zu bekommen, vergebens. Nun drängt die Zeit. Mit Wolrads tatkräftiger Hilfe wird geschickt improvisiert: Die beiden suchen ein Geschäft



für Schreibwaren und Bastelbedarf, das schwarze, rote und gelbe Pappbögen im Angebot hat, schneiden gleichlange Bahnen zurecht und verkleben diese mit ebenfalls im Fachhandel erhältlichem Tesaband und heften sie zusammen. Fertig ist die Fahne!

Um 17:15 ist Abfahrt. Im Mannschaftsbus herrscht angespannte Stille; nur gelegentlich wird die Konzentration gestört durch die penetrante Stimme des Navigationsgeräts, welches permanent zwischen Demo-Modus und tatsächlicher Streckenführung wechselt.

Auf dem Vereinsgelände des NK Radvanje werden wir herzlich empfangen und ins Clubhaus geleitet. Ein verstohlener Blick auf das schon trainierende gegnerische Team enthüllt die Schwere der uns bevorstehenden Aufgabe: Um die zehn Mann tummeln sich auf dem Platz, viele von ihnen wirken verdächtig jugendlich, nur zwei scheinen älteren Kalibers zu sein, einer mit Killerplautze, der aber durch eine verstörende Treffsicherheit auffällt.

Wir versuchen mit psychologischen Mitteln dagegenzuhalten. Die wird in Sichhöhe neben der Fahne Sloweniens befestigt, flankiert von vier großen Traditionselfbannern. Dass uns durch diese notwendigen Umbauten ein wenig Zeit zum Warmmachen fehlt, muss in Kauf genommen werden. Denn die Platzherren drängen auf einen frühen Anfang, weil einige noch das CL-Qualifikationsspiel um 20 Uhr live erleben wollen.

Ein detaillierter Spielbericht ist an anderer Stelle veröffentlicht, daher hier nur die nackten Fakten. Das Traditionsteam muss sich mit 4:7 (Halbzeit 1:5) geschlagen geben, verlässt den Ort der Niederlage jedoch aufgrund der ungleichen Voraussetzungen mit erhobenem Haupt. Nur wenige der gegnerischen Spieler bleiben noch zum anschließenden Essen, das aus einer riesigen Schale Cevapcici und Steaks besteht. Schon zur Halbzeit hatten sich einzelne abgesetzt, um das Champions-League-Qualifikationsspiel zwischen Maribor und dem maltesischen Meister Birkirkana FC nicht zu verpassen. Das Spiel wird nicht im Fernsehen übertragen, doch während des Essens überbringt jemand die frohe Kunde, dass Maribor durch ein 2:0 die nächste Qualifikationsrunde erreicht hat.

Gegen 21:00 wird uns signalisiert, dass das Vereinslokal nun schließen müsse. Nach langwierigen Verhandlungen mit Stanka und Darko bezüglich der morgigen Abfahrtszeit nach Bled (einige plädieren für 10:00 Uhr, andere für spätestens 9:00 Uhr – ein naheliegender Kompromiss bietet sich an) kehren wir ins Hotel zurück und beschließen, den Abend in der nun schon vertrauten Kneipe an der Drau ausklingen zu lassen. Natürlich kreisen alle Gespräche noch um die Niederlage. Im Laufe der Nacht gelingt es uns jedoch, die unerfreulichen Einzelheiten des Spiels zu verdrängen und uns auf die wesentlichen Aspekte zu konzentrieren: Es hat sich keiner verletzt, es wurde nicht gefoult, und sobald die eingeflogenen Stars des Gegners das Spielfeld verlassen hatten und dieser auch nicht mehr regelmäßig wechseln konnte, bekamen wir Zugriff auf das Spiel und gestalteten die zweite Halbzeit überlegen. Und die älteren Herren und auch der mit der Killerplautze dürfen uns gerne zum Rückspiel in Marburg besuchen...

#### Donnerstag, 25.07.

Kleiderordnung: leger; Badebekleidung ist mitzunehmen

Wir begeben uns pünktlich um 10:00 Uhr auf die 180 km lange Fahrt nach Bled. Volker mit seinem guten Orientierungssinn sowie Stanka und Darko als Backup chauffieren uns sicher zu einem ersten Zwischenstopp, dem Restaurant Trojane, wo uns die größten Kreppel unseres Lebens vorgesetzt werden. Es erfordert erhebliche Anstrengungen, um zum Kern der Kreppel,



#### Samstag, den 20. Juli 2019

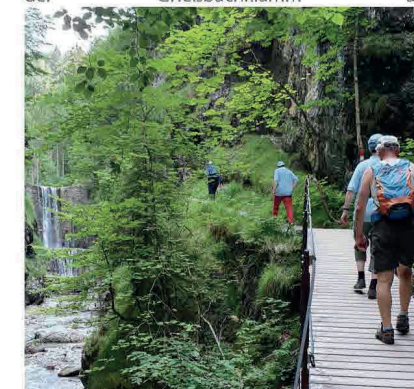


**Kitzbühl, 12h,** wo ist nur der Kaiser Franz? Gerüchte machen die Runde, er sei schwer erkrankt. Da hilft nur noch der Segen des ‚Wilden Kaisers‘, sowie die Aufnahme von reichhaltig Kohlenhydraten – 28 Stunden vor Anpfiff.



**Ebbs, 10.30h,** 30 min vor der ausgemachten Zeit treffen wir in der Brennerei zum Messerschmied in Ebbs ein – die Prioritäten sind mal wieder richtig gesetzt. Albert Schmieder führt uns gekonnt in die hohe Kunst der Zaubertrankherstellung ein, mit manch interessanten Geschichten garniert. Bekannt durch Funk und Fernsehen führt der passionierte Drachenflieger durch den regionalen Obstgarten, wobei die Mostbirne und die Käfer-Himbeere es uns beim Probieren besonders antun. Die anschließenden Verkaufsgespräche offenbaren Alberts zweites bzw. drittes Talent. Mit einem Destillationsvorlauf zum Einreiben im Gepäck sind wir für Sonntag gut gerüstet.

**Grießbachklamm, 15.30h,** 30 Grad und es wird immer heißer. Jetzt steht das Höhenttraining in der Grießbachklamm an.



Klimatisch erweist sich dies als geschickter Schachzug. Durch die kühle Griesbach können nochmal alle Zellen aufgefrischt werden, während die Beinmuskulatur den letzten Belastungstest vor dem Spiel besteht.



Folterkammer bringt einen schnell ins Hier und Jetzt zurück.

**Heidenorgel, 19h**, abgerundet wird der gelungene Tag durch ein eigens für uns organisiertes Orgelkonzert mit der weltweit größten Freiluftorgel. Tief beeindruckt von soviel Tiroler Kultur geht es direkt ins lokale Bräustüberl, um der bayrischen Wurzeln



angemessen zu huldigen. Bei einer Hofbräu-Halben mit zünftiger Brotzeit werden längst verschüttete Erinnerungen an Verliertnix Erfolge freigelegt.



der Marmeladefüllung, vorzustoßen, und unsere Gesichter sind gezeichnet von der Auseinandersetzung mit dem feinen Puderzucker.

In Bled angekommen, fahren wir zunächst zur hoch über der Stadt, direkt am See gelegenen Burg. Der Aufweg ist steil. Die Älteren haben z.T. noch massive Probleme mit dem Rücken und den Gelenken, kein Wunder nach dem anstrengenden Kick und der langen Busfahrt. So sind gelegentlichen Stretching-Übungen angesagt. Oben bietet sich uns ein Postkartenmotiv – blauer Himmel, die Julischen Alpen im Hintergrund, der See mit der Marienkirche unter uns. Auf dem Burggelände gibt es viele dieser schönen Winkel. In einem der Gebäude wird eine Druckerpresse betrieben. Wir lassen es uns nicht nehmen, eine Erinnerungsurkunde an unsere Fahrt nach Slowenien herzustellen.

Im Tal zieht es uns sofort an den See. Und obwohl Stanka vehement dafür plädiert, zuerst mit dem Boot auf die Insel zu fahren, setzt sich der Teamcaptain durch: Zuerst wird gebadet! An einem freien Badestrand springen (gleiten, waten) wir in das wunderbar kühle, kristallklare Wasser und genießen eine halbe Stunde aktive Erholung auf dem See. Das Schwimmen wirkt wie ein Jungbrunnen; selbst Rückenschmerzen und ein leichtes Ziehen im Oberschenkel – Spätfolgen der gestrigen Anstrengungen - sind wie weggeblasen.

Nach dem Mittagessen lassen wir uns zur Marieninsel rudern. Demonstrativ erklimmt Frank die hundert Stufen zur Kirche im Laufschrift, um seine Fitness nach dem Bad zu demonstrieren. Die Kirche weist eine Besonderheit auf: Wer die frei hängende Glocke dreimal läutet, hat einen Wunsch frei. Keiner von uns geht allerdings auf dieses Angebot ein – wir sind so zufrieden, wie es ist.

Den eigentlichen Kurort Bled, recht aufdringlich auf Tourismus ausgerichtet, lassen wir unbeachtet. Nach einem sehr späten aber reichlichen Mittagssmahl am See begeben wir uns auf die Rückfahrt. Ein kleines, verschlafenes Örtchen am Rand der Strecke ist unser nächstes Ziel. Stanka lotst uns, vorbei an einem Leierkastenspieler, dessen Instrument auch schon bessere, sprich stimmigere Tage erlebt hat, zu einer Marzipanbäckerei, in der alle Produktionsprozesse noch von Hand vorgenommen werden. Jeder wählt ein Exemplar für seine Liebsten zu Hause aus. Die meisten greifen zu einem Herz mit individuell gestaltetem Sinnspruch.

Die nächste Station auf unserer Rückreise ist die Hauptstadt Ljubljana (Laibach). Wir sind beeindruckt von der Weitläufigkeit und Eleganz des Stadtzentrums. Stanka und Darko führen uns in die Innenstadt, wo ein kostenloses Seniorentaxi den Transfer unserer älteren Teilnehmer zur Partymeile übernimmt. Wir sind überaus beeindruckt: Die Gegend vibriert vor Energie, kleine Fußgängerbrücken überqueren, wie in Venedig, die Wasserarme, man hört alle möglichen Sprachen, es herrscht ein Gedränge wie am Samstagabend beim Stadtfest in München. Wir sichern uns zwei Tische am Rande der Straße, von wo aus auch unter humanästhetischen Gesichtspunkten ein guter Überblick gewährleistet ist.

Nachdem wir unsere Bestellung aufgegeben haben, drängelt plötzlich eine Horde Anzugträger, begleitet von Filmteams und Mikrofonarmen, durch die Gasse. Es handelt sich um die Entourage des französischen Präsidenten Hollande, der es sich in den Kopf gesetzt hat, ein Bad in der Menge zu nehmen und anschließend gemütlich ein Bier zu trinken. Keine zwanzig Meter von uns entfernt kommt der Tross zur Ruhe, die Bodyguards bauen sich um den Präsidenten und seine Tischnachbarn auf, alle anderen versuchen einen Blick auf die zweifellos weltpolitisch höchst bedeutsame Unterredung zu erhaschen.

Als die Bedienung mit unseren Getränken kommt, steht das Schicksal der Welt kurzfristig auf der Kippe – ein sensationslüsternder Passant rempelt das Tablett der Bedienung an, die alles



wieder mit Franks Hilfe stabilisiert, bis der Passant auch noch zu den Flaschen greift. Zwei Gläser landen klirrend auf dem Pflaster und ein Glas findet den Weg auf Franks Hose. Die Bodyguards zucken zusammen – werden sie sich jetzt schützend auf Hollande stürzen, ihn mit ihren Körpern abschirmen, ihn dann hastig in die bereitstehende Limousine zerren und mit höchstem Tempo in Sicherheit bringen? Was wird dann aus dem abgebrochenen Gespräch über den Weltfrieden? Und wer bezahlt den Deckel? Der krisenhafte Moment geht vorüber, wir atmen durch und Frank reinigt grummelnd seine bierbesudelte Hose.

Es wird spät in Ljubljana, aber wir fühlen uns wohl in der Stadt, und Darko zeigt uns unermüdlich immer neue interessante Ecken. Erst gegen halb zwölf treffen wir wieder im nachtstarken Maribor ein. Unsere Vinothek am Fluss hat natürlich schon längst geschlossen, deshalb setzen wir uns noch ein Stündchen in der Lobby zusammen und sinnieren über Gott und die Welt und die Humanästhetik. Morgen steht uns eine lange Reise bevor, doch zuvor müssen wir noch ein Projekt beenden, das uns allen sehr am Herzen liegt...

#### Freitag, 26.07.

Kleiderordnung: was halt noch sauber ist

Schon in den vergangenen Tagen hatten wir überlegt, wie wir Stanka und Darko unsere Dankbarkeit zeigen könnten. Wir hatten beschlossen, ein Mannschaftsfoto mit allen Unterschriften und einem netten Text in einen hübschen Rahmen zu fassen und ihnen dieses Andenken heute zu übergeben. Leider ergaben sich Schwierigkeiten mannigfacher Art: Das Foto musste erst bearbeitet werden, wozu Eicke kein Programm zur Verfügung stand. Dabei konnte dann Bernhard helfen. Das Fotostudio reagierte aber nicht auf unsere Mails, sodass Eicke in aller Herrgottsfrühe Abzüge anfertigen ließ, die wir nun selbst auf einen Karton kleben. Den dazugehörigen Text hat Frank erstellt und das sehr hilfreiche Team von der Hotelrezeption motiviert, es auch auf DIN A3 Papier zu drucken. Mittlerweile meldet sich auch das Fotostudio, man könne um 12 Uhr liefern. Nach anderthalb Stunden Schreib- und Bastelarbeit, die wir gewohnt arbeitsteilig und effektiv bewerkstelligen, ist die Urkunde fertig und mit einem Traditionself-Aufkleber besiegelt. Als weiteres Geschenk spendiert Wolrad zwei edle Weine aus seinem eigenen Anbau, die er in einer schönen Holzkiste mitgebracht hat. Dass auch ein Wimpel den Besitzer wechseln wird, versteht sich von selbst.

So ausgestattet, verlassen wir unsere Herberge und fahren nochmal zu der Landwirtschaftsschule, wo wir uns mit Stanka und Darko treffen wollen. Der nette Professor vom Dienstag ist auch da und hilft uns beim Kauf der Weine – schön, dass er so anschaulich feststellen kann, dass uns seine Präsentation gut gefallen hat. Dann verabschieden wir uns von unseren beiden Freunden und Begleitern. Hoffentlich sieht man sich mal wieder! Die Heimfahrt verläuft ohne Störungen. Nach sechs intensiv erlebten Tagen, nach vielen gemeinsamen Erfahrungen, interessanten Begegnungen, einer Menge Spaß und einigen sehr ernsthaften Gesprächen in einer durch und durch harmonischen Gruppe wird uns die Rückkehr in den Alltag nicht leichtfallen.

#### Freitag, den 19. Juli 2019

**Kufstein, 9h**, gerade erst als Mannschaftsteam vereint, müssen wir uns auch schon wieder von Bernhard verabschieden und zum Zug bringen. Er hatte wohl etwas mit auf die Reise genommen, was jetzt raus wollte. Die verbliebenen glorreichen Sieben machen sich über das Frühstücksbuffet her, um in die gemeinsame Tagesplanung einzusteigen. Da im Vorfeld kein Votum zwischen Glasbläserei und Sennerei erzielbar war, wurde kurzerhand unter dem Eindruck des Vorabends ein Termin für eine Brennerei für den Folgetag gebucht.

**Pertisau, 12h**, während für die Einen der Weg das Ziel ist, warten die Anderen immer wieder am Ziel, das schließlich der gemeinsame Weg ist. In diesem Sinne stürzen sich einige in die Fluten des 17-18 Grad wohltemperierten Achensees, nicht nur der größte See Tirols, sondern mit fast 1000m üNN der höchste und mit 130m einer der tiefsten. Die Nichtschwimmer genossen ihre Brotzeit in der Sonne mit Blick über den See..... Uuuups – vor lauter Schönheit der Natur meinen Hochzeitstag vergessen ☹

**Gern Alm, 14h**, Die Unvereinbarkeit die Truppe zusammenhalten zu wollen und mit den Gehandicapten den Gipfel zu erklimmen bzw. ergondeln, ließ uns in eine Maut investieren, die Gern-Alm mit dem Auto zu erreichen. Ivan macht sich bestens ausgerüstet allein zum Gipfel auf, während der Rest die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Region inspiziert. Die Ruhe der Bergwelt tut ihr Übriges, uns in den Flow zu versetzen, der mental am Sonntag im Spiel den entscheidenden Unterschied machen wird. Auf dem Rückweg kann auch Ivan glücklich wieder eingesammelt werden.



**Kufsteiner Festung, 17h**, der Blick aus dem Kerker des Kaiserturms ist unverbaubar (zum Glück gab es einen Aufzug). Das war aber wahrscheinlich schon alles, woran sich die vielen Gefangenen zwischen dem Ausbau der 800-jährigen Burg zur Festung durch Maximilian I. bis hin zur Entnazifizierung 1949 erfreuen konnten. Heute ein Ort erlebbarer Geschichte, wobei sich nicht nur Sissi-Fans der dargestellten Biografien der Gefangenen erfreuen. Es erschließt sich jedem sofort, warum das Nadelöhr zwischen Bayern und Tirol so umkämpft war und seither nichts an Beliebtheit einbüßen musste. Ein Blick in die Waffen- und



## Donnerstag, den 18. Juli 2019

**Baldham, 16h**, traditionelles Sammeln der Trainingslagerteilnehmer bei Kerstin und Frank. Mit Kaffee und Kuchen werden die Pünktlichen bei Laune gehalten, bis die Letzten (üblich Verdächtigen) eintreffen. Trikotsätze, Fahnen und Insignien, sowie Ergänzungen zum Gruppen-Outfit mit Cappy, Hoody, Polo-Shirt und Jacke sind im Wohnzimmer bereits zur Selbstversorgung ausgelegt. Hier wurde bereits ein ganz neuer Mannschaftsgeist offensichtlich: Altersweisheit stellt eine entspannte Gelassenheit über Disziplin und Verlässlichkeit, was später zu Ausfällen im einheitlichen Erscheinungsbild verursachte, jedoch die Atmosphäre der gesamten Reise prägte.

Frisch gestärkt machen sich Eike, Ivan, Bernhard, Wolrad und Gerhard in 2 Autos auf den Weg nach Tirol. Reinhold wird am Kufsteiner Bahnhof aufgenommen, um in einer ersten Schnitzeljagd die Parkplätze des Hotels Kufsteinerhof anzusteuern, wo wir vom türkisch-tiroler Management warmherzig aufgenommen werden. Markus und Frank kommen berufsbedingt am späteren Abend nach. Die Zimmerverteilung erweist sich als nächste Herausforderung, da die kurzfristige gesundheitsbedingte Absage von Axel, das fragile Gleichgewicht zwischen Einzel-, Doppelzimmer und Sonderbuchungen in Schiefelage brachte.



**Kufstein, 20h**, Zeit sich erst einmal zu stärken und das kulinarische Angebot Tirols anzutesten. Sammlung im ehrwürdigen traditionellen Raucherzimmer des Hotelrestaurants auf ein paar Aperitifs für den Weg. Schnell wird das Restaurant Purlepau am Fuße der Festung als lokaler Hotspot ausgemacht. Gegenüber dem Andreas-Hofer-Haus weist selbst die Speisekarte auf die bewegte Geschichte Kufsteins hin. So ist die Kanone, mit der Kaiser Maximilian I. Kufstein den Bayern entreißen konnte, Namensgeber des Wirtshauses. Hier kann man ungestraft einen halben oder gar ganzen Tiroler (in Form eines Flammkuchens) mit einem Zwickl verspeisen. Die adrette Bedienung trägt ihren Teil dazu bei, dass sich die preußisch/bayrische Delegation von Anfang an in Tirol willkommen fühlt.

**Rezeption Kufsteinerhof 23h**, wir warten auf Godot. Da Frank und Markus die letzte Chance auf ein Schnitzel vor der Grenze nutzen, wird aus einem wohlgemeinten Betthupferl vom Hotelmanager in Form eines Obstlers eine ausgewachsene Schnapsprobe, was in den Folgetagen zu wahren Hamsterkäufen in der Brennerei Kronthaler ums Eck führt.







## 2019 – Reise auf den Spuren des Kaisers in Tirol und zum Saisonhöhepunkt 18.-22. Juli

Juli '19

Auf den Spuren des Kaisers zum  
Saisonhöhepunkt

Uni Marburg Traditionself bei Kaiserwetter im Kaisergebirge -  
zwischen Kultur, Natur, Kulinarischem und Sport

### Reisebericht vom 18.-22. Juli 2019

*Featuring: Bernhard Buchner (temp), Wolrad Claudy, Reinhold Dülfer, Tom Houlihan (temp), Ivan Imbrisevic, Rolf Königshof (temp), Eicke Lenz, Dr. Frank Meik, Dr. Gerharc Schmidt, Markus Steege, Andrei Stefani (temp), sowie Helmut van Recum, Dr. Axel Belz, Dr. Volker Heinrich, Robert Müller, und Prof.Dr. Armin Steinmetz (aus der Ferne)*





### 2014 – München Feier von Franks 60igstem











# Noch immer fußballverrückt

Die Mannschaft „Verliertnix“ kickt auch noch 40 Jahre nach ihrer Gründung in den wilden Marburger 70ern

„Still crazy after all these years ...“ So könnte man beschreiben, was sich unlängst auf den Wehrdaer Wiesen abspielte, in Anlehnung an den bekannten Paul-Simon-Song.

von Achim Belz

**Marburg.** In den wilden Marburger 70ern wurde das Fußballteam „Verliertnix“ ins Leben gerufen. Ein Häufchen Aufrechter um den Teamchef und Organisator Frank Meik traf sich vor kurzem, um das Erbe dieser Kickergemeinschaft mit einem Kleinfeldturnier samt dritter Halbzeit würdig zu begehen – 40 Jahre nach den ersten Spielen im Jahre 1975 im damals unruhigen und hochpolitischen Marburg.

„Verliertnix“, von Frank Meik und Achim Belz aus der Taufe gehoben, trat seinerzeit bei den Uni-Sportdies an, während der sich über 150 Teams mit so illustren Namen wie „Juventus Urin“, „Rote Beete Nazareth“ oder „Die Wilde 13“ maßen. Das Kernteam traf sich regelmäßig, um bei Wind und Wetter jeden Mittwochmorgens die Mühen des Studiums zu vergessen und zu kicken, später dann um beim legendären DKP-Turnier oder den Turnieren im hessischen Umland andere Teams das Fürchten zu lehren.

Würde man alle Turniersiege in den Hallen und auf den Klein- und Großfeldern zusammenrechnen, käme man auf fast dreißig Pokalserien, von zahlreichen weiteren ehrenvollen Rangplätzen ganz zu schweigen. Eine imponierende Serie, die sich mittlerweile fast über 40 Jahre hinzieht und das Team



Frisch auch noch nach 40 Jahren: die Gemeinschaft von „Verliertnix“ mit (hinten von links) Paul Christ, Dr. Anton Schmölz, Achim Belz, Jörg Rekarde, Ansgar Fischer, Dr. Volker Heinrich, David Linke, Florian von Freier, Martin Schwarz, Markus Stege, Reinhold Dülfer sowie (vorne von links) Olaf Gramstedt, Jochen Imbrisevic, Dr. Gerhard Schmidt, Prof. Dr. Armin Steinmetz, Dr. Ulrich von Nathusius, Dr. Frank Meik, Robert Müller Hans-Georg Müller, Dr. Torsten Diekau, Wolrad Claudy und Thorsten Christ. Privatfoto

zum Kicken weit über Hessen hinaus geführt hat: von Dillenburg über Frankfurt bis nach Frankreich, Polen und Slowenien. Mehrere Generationen von Studenten kamen, spielten, füllten den Vereinsnamen mit Leben – und gingen ihrer Wege, allerdings ohne den Kontakt zur Kerntruppe abreißen zu lassen.

### Regelmäßig Turnierbesuche im In- und Ausland

Seit mehr als dreißig Jahre scharft sich regelmäßig eine Gruppe von ehemaligen Spielern um den Kapitän und Torjäger Frank Meik, um an Turnieren teilzunehmen und auch auf (Fußball-)Reisen zu gehen. Aber das Siegen stand nie im Mittelpunkt dieser Soziale Gemeinschaft.

wenn auch so mancher Turniertriumph mit den unaussprechlichen Siegesfeiern dazu beigesteuert hat, das zu festigen, was Verliertnix immer sein wollte: eine Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft von fußballverrückten Marburger Studenten jeglicher Fachrichtung, die sich im Laufe der Jahre ständig erneuert, entwickelt, gefestigt hat, auch wenn von den ehemaligen und auch späteren Mitspielern kaum einer mehr in Marburg beheimatet ist.

Trotzdem spielt die Universitätsstadt eine wichtige Rolle für „Verliertnix“: Bei auswärtigen und ausländischen Turnieren tritt man zuweilen unter dem Namen „Uni-Marburg-Traditionsteam“ an, und alle fünf Jahre ist es zur Ehrensache ge-

### Gekonnte Steilpässe auch in „dritter Halbzeit“

Nicht mehr alle Bewegungen sind flüchtig, nicht mehr jeder Steilpass wird erlauben, manche Torchance wird nicht mehr so eiskalt genutzt wie zu damaligen Zeiten, aber das jugendhafte Blitzen in den Augen der Spieler lässt immer noch die gleiche Spiel Freude erkennen wie vor 40 Jahren. Wie gesagt: „Still (football-)crazy“ after all

these years ...!“ Und bei der obligatorischen dritten Halbzeit in Marburgs Altstadt findet dann doch noch mancher Steilpass seinen Adressaten und so mancher Torschuss seinen Weg ins Tor. Natürlich wird der ruhmreichen Vergangenheit in Bild und Schrift gehuldigt, nicht ohne Stolz ob der persönlichen und gemeinsamen Erfolge – schließlich kann selbst ein „Kaiser“ nicht auf eine 40-jährige erfolgreiche Karriere zurückblicken. Und wie jedes Mal in den vergangenen Jahrzehnten geht der Blick nach vorne: „In fünf Jahren sehen wir uns wieder! Marburg, Wehrdaer Weg! Vergiss die Fußballschuhe nicht!“

Weitere Informationen im Internet auf der Seite [www.verliertnix.de](http://www.verliertnix.de)



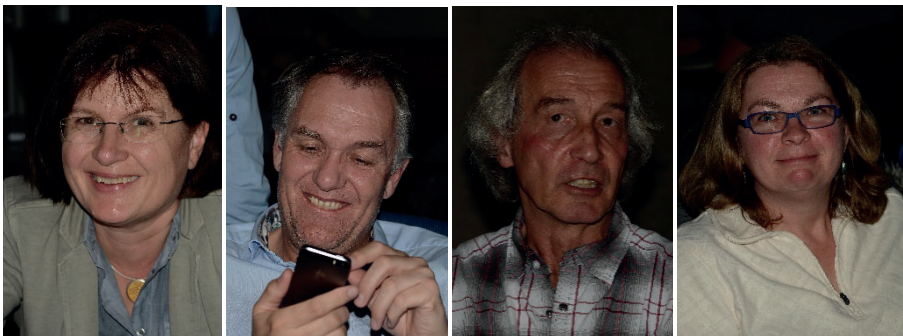












Uni Traditionself

**Oben** vlnr: Dr. Gerhard Schmidt, Helmut van Recum, Dr. Frank Meik, Reinhold Dülfer,  
**unten** vlnr: Wolrad Claudy, Markus Steege,, Dr. Volker Heinrich, Andrei Stefani, Eicke Lenz



**Team Rotary**  
 Mit u.a.:  
 Dr. Roland Schäfer,  
 Dr. Benedikt Haas,  
 Dr. Frank Meik,  
 Thomas Peter,  
 Klaus Schweinberger



Impressionen aus Bad Tölz und nach dem Spiel der Traditionself gegen die Rotarier



## 2018

### Reise nach Bad Tölz und Abschlusspiel in München vom 5.-8. Juli

Besonders die spannende Reise von 2017 hatte uns in dem Eindruck bestärkt, dass künftige Reisen nicht mehr so weit sein sollen, sondern in der Regel im Allgäu, in den Alpen, in Österreich oder bis zum Gardasee reichen sollten. Deshalb haben wir uns für 2018 zur Reise nach Bad Tölz entschlossen. Es reisten mit: Dr. Gerhard Schmidt, Helmut van Recum, Dr. Frank Meik, Reinhold Dülfer, Wolrad Claudy, Markus Steege, Dr. Volker Heinrich und Eicke Lenz. Beim Spiel war zudem dabei Andrei Stefani. In diesem Jahr war uns das Wetter nicht so hold wie 2017. Strömender Regen zu Beginn, aber zum Schluss wieder Sonne. Trotzdem waren die Stimmung und die Gesamtverfasstheit sehr gut. Mit dazu beigetragen haben die vielen Devotionalien, mit denen wir den Tölzer Hof geschmückt haben. Unter anderem wurde unsere große Fahne am Hauptmast aufgehängt. Zudem war es das Jahr der WM und wir hatten uns darauf gefreut, die deutsche Mannschaft in k.o. Spielen sehen zu können. Dies war leider nicht der Fall, da wir erstmalig in der Gruppe und dann auch noch als Gruppenletzter ausgeschieden sind. Wahrscheinlich hat sich dies auch auf unser Spielvermögen und das Gemüt geschlagen. Zumindest war der Captain sehr stark erkältet und wir verloren dann das abschließende Freundschaftsspiel gegen die Rotarier nach 3 : 1 Führung noch 5 : 3.



die Fahnen werden wieder angebracht



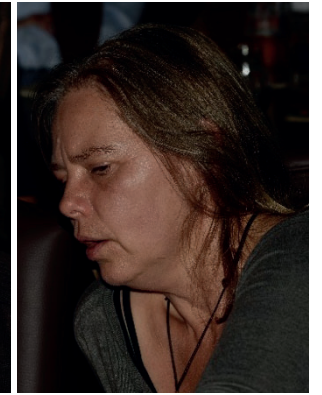
nachdem der Gipfel erreicht war, war eine Stärkung willkommen













## Planung 2016 Portier

Unmittelbar nach dem schönen Treffen in Marburg begann die Planung für die Verliertnix Reise nach Portier. Nachdem wir 2013 mit der Reise nach Slowenien zur Partnerstadt von Marburg Maribor sehr gute Erfahrungen gemacht hatten, wollten wir nun zur zweiten Partnerstadt nach Portier aufbrechen. Zudem fand in Frankreich 2016 die Europameisterschaft statt. Es sollte auch wieder ein Spiel am Rande der EM geben.

Aufgrund der terroristischen Anschläge im Vorfeld des Turniers, jeder erinnert sich sicher an das Freundschaftsspiel Frankreich: Deutschland in Paris, haben wir im Juni die Frankreichreise abgesagt. Die Entscheidung war aber richtig, wie uns später das Attentat von Brüssel zeigte. Deshalb gab es 2016 keine Fußballreise.

2017

Uni-Traditionself auf Reisen in Bayern und Österreich (16.-20. Juli)



32



37





Die Reise wurde unternommen von: Dr. Axel Belz, Wolrad Claudy, Dr. Volker Heinrich, Eicke Lenz, Dr. Frank Meik, Robert Müller, Helmut van Recum, Dr. Gerhard Schmidt, Markus Steege und beim Spiel wirkte mit Andrei Stefani.



Unsere Reise führte uns vom Maroldhof in den bayerischen Voralpen nach Salzburg und dann später nach München. Hier fand auch das Freundschaftsspiel in Vaterstetten gegen die Rotarier statt.





## Hinter den Kulissen der Salzburger Festspiele.



## Vor dem Stieglbräu Keller in Salzburg



Hinten von links: Dr. Gerhard Schmidt, Dr. Volker Heinrich, Markus Steege, Wolrad Claudy  
Vorne von links: Eicke Lenz, Robert Müller, Dr. Axel Belz, Dr. Frank Meik, Helmut van Recum